

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, mit dem Beiblatt „Austrittes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Landbriefträgern 1 Mt. 75 Pf. — Inserate kosten die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen die Zeile 25 Pf. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Bieje in Ahrensburg.

Nr. 307

Ahrensburg, Montag, 24. Januar 1881

4. Jahrgang

## Schleswig-Holstein.

**Ahrensburg, 22. Januar.** Die Aufstellungen in den Elbherzogthümern werden regierungsfertig mit größtem Eifer vorbereitet und beziehungsweise schon betrieben. In den letzteren Wochen haben Staatsbeamte des schleswig-holsteinischen Kreises nennenswerthe Landstrecken käuflich erworben, welche in sehr naher Zeit kultivirt und den angrenzenden großen Forsten einverleibt werden sollen. Es kommen dabei hauptsächlich die mittleren Bezirke beider Herzogthümer in Betracht, deren Boden weitaus nicht so ertragsfähig und lohnend, also auch nicht so werthvoll ist, als das Land der Ost- und Westküste. Da außerdem die Privatbesitzer von Waldungen gesehlich gehalten sind, ihre Forstreden gut zu konferviren und etwaige lückenhafte und vernachlässigte Stellen in ordnungsmäßigen Zustand zu versetzen, so dürften die Forstungen, welche zur dänischen Zeit, nicht zum Mindesten von geldebedürftigen oder unzuverlässigen Besitzern Schleswig-Holsteins, durch unnatürliche Abholzen angerichtet wurden, zum allgemeinen Segen in Bälde wieder beseitigt sein.

**Ahrensburg, 23. Januar.** Gestern Abend fand im Lokale des Herrn Nicolai eine Versammlung des Vereins gegen Wettelei statt. Zur Verhandlung stand zunächst: Berathung über den Anschlag an den Central-Verein auf Grund des festgestellten Statuts desselben. Da alle Anwesenden der Ansicht waren, daß der Anschlag den Zwecken des Vereins nur förderlich sein könnte, wurde beschlossen, den schon früher in dieser Sache gefaßten Entschluß aufrecht zu halten. Der zweite Theil der Tagesordnung: Bericht über den Stand der Kasse, ergab, daß in der Zeit vom 1. November 1880 bis zum 15. Januar d. J. an 889 Durchreisende Unterstützung verabreicht worden ist. Die Einnahme betrug (incl. des Kassenbestandes von 60 Mt.) 205 Mt., unzureichend der noch nicht beendeten Sammlung pr. Januar, die Ausgabe 204 Mt. 70 Pf. Da durch die Wirksamkeit des seit Neujahr d. J. ins Leben getretenen Vorgehens des Vereins eine wesentliche Abnahme der Unterstützungsuchenden sich bemerkbar macht und es allseitig als wünschenswerth bezeichnet wurde, daß der hiesige Verein für die gegenwärtige kalte Jahreszeit seine Gaben erhöhe, wurde beschlossen, von jetzt an bis zum 1. März den Durchreisenden die frühere volle Unterstützung, bestehend in Nachtquartier, Morgens 1 Tasse Kaffee und 2 Hundstücken zu gewähren, selbst auf die Gefahr hin, daß die Mittel des Vereins nicht ganz dafür ausreichen würden. Betreffs der weiteren Ausbreitung des Vereins wurden Zweifel über Erfolg in dieser Richtung laut, da jedoch ein Mitglied sich erbot, selbständig begünstigende Schritte zu thun, so wurde das Annehmen desselben angenommen.

**Ahrensburg, 23. Januar.** Am Freitag Abend bemerkte man von hier aus einen starken Feuerschein in der Richtung nach Vargteheide zu. Wie wir hören, ist das Haus des Käthners Stapelsfeld in Mönkenbrook ein Raub der Flammen geworden; leider ist ein junger Mann aus Hamburg, der sich daselbst zum Besuch aufhielt mit verbrannt.

**Der Gaide-Kulturverein für Schleswig-Holstein** zählt z. Zt. 23 unterstehende Mitglieder, 31 beständige und 2047 jährliche Beiträge zahlende Mitglieder, mit hin im Ganzen 2101. Ueber die einzelnen Kreise der Provinz vertheilen sich die Mitglieder wie folgt: Hadersleben 188, Apenrade 59, Sonderburg 19, Tondern 23, Flensburg 84, Schleswig 131, Slesum 180, Eiderstedt 54, Ederförde 14, Ahrensburg 386, Kiel 70, Plön 21, Oldenburg 5, Segeberg 150, Steinburg 92, Norderdithmarschen 43, Süderdithmarschen 69, Stormarn 32, Pinneberg 125, Altona 37, Auswärtige 55. Unterstehende Mitglieder waren: die kgl. Regierung, die Provinz, die Kreise Hadersleben, Apenrade, Flensburg, Tondern, Slesum, Eiderstedt, Schleswig, Ahrensburg, Kiel, Plön, Steinburg, Stormarn, Norderdithmarschen, Süderdithmarschen, Segeberg, Pinne-

berg, die Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde in Kiel, zwei Spar- und Leihkassen, Geh. Rath v. Schöel-Plessen, das Fischereische Legat in Flensburg. Die Mitgliederzahl ist im letzten Jahre gestiegen, wenn auch nicht bedeutend, der Abzug von Pflanzen beweist, daß auch die Beförderung der Gaiden in öden Flächen energisch und mit Erfolg fortgesetzt wird, besonders im Herzogthum Schleswig und sogar an den exponirtesten Stellen fast unmittelbar an der Nordsee. Weniger Interesse zeigte sich für die Wiesen- und Moormeliorationen. Die Abneigung größere Kapitalien in solchen Verbesserungen anzulegen, ist noch nicht überwunden. Es bedarf dazu noch mehr aufmunternde Beispiele und einer eingehenderen Kenntniß der Erleichterungen, die jetzt durch die Gesetzgebung und sonstige Institutionen geboten werden.

**Kiel, 21. Januar.** Die Posten aus Dänemark, Norwegen, Schweden und Nordschleswig sind heute ausgeblieben. Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Plön-Preetz ist gestört.

Der ständische Verwaltungsausschuß war am 18. ds. zu einer Sitzung hier versammelt. Wie verlautet, hat derselbe den Beschluß gefaßt, auf die Berufung des Provinziallandtages zu einer extraordinären Diät zum Zweck der Verhandlung über ein Provinzialgesetz an Se. kgl. Hoheit den Prinzen Wilhelm anlässlich seiner bevorstehenden Vermählung anzutragen. Auch erfährt man, daß die Entsendung einer Deputation des Provinziallandtages zur Vermählung beabsichtigt ist und die Deputation aus dem Landtagsmarschall Grafen Rankau, dem stellvertretenden Landtagsmarschall Landespfennigmeister Niemand, dem Landesdirektor v. Hllesfeld, dem Grafen Reventlow-Preetz und dem Bürgermeister Grimm-Sonderburg bestehen wird.

**Flensburg, 21. Januar.** Die Papi nach Kopenhagen ist seit heute Nachmittag wieder frei, ebenso die Zweigbahn nach Tondern, Apenrade und Hadersleben. — Zwischen Jübed und Schleswig ist ein Viehzug im Schnee stecken geblieben. Zahlreiche Arbeitskräfte sind sofort zum Aufschneefeln des Schnees engagirt worden.

## Hamburg.

Die Zufuhr von Seefischen aller Art aus Norden ist seit ca 14 Tagen in stetem Aufschwunge begriffen, nachdem die direkten Bezugsquellen per Fischereier infolge des Frostwetters natürlich vollkommen versiegt sind. Das größte Fischquantum wird per Eisenbahn aus der dänischen Provinz Jütland, namentlich von der dortigen Nordseeküste, dem eisfreien Hafen Esbjerg u. s. w. bezogen und langen täglich bedeutende Quantitäten in Hamburg resp. in Altona an. Der Preis ist gleichwohl ein höherer als gewöhnlich, was natürlich in den großen Verladungs- und Transportkosten, sowie auch in der starken Nachfrage nach Seefischen von Seiten des deutschen Inlandes, wozu die hamburgischen Fischhändler übrigens jederzeit in umfangreichem Maßstabe versenden, seine Begründung findet.

Der Andrang von Arbeitern auf dem Stadthause, welche um Freigabe des Alster-eises bitten, mehrt sich von Tag zu Tag. Am Freitag Morgen stieg die Zahl der Petenten auf ca. 600 Personen, von denen einzelne sogar zu stürmischen Verlangen übergingen.

Am Freitage erhielten mehrere Arbeiter die Erlaubniß, vor der Hand auf Binnen- und Außen-Alster Schlittschuhbahnen herzustellen und ist daher anzunehmen, daß die Freigabe des Alster-Eises gestern oder heute erfolgt ist. Auf dem Stadthaus zwischen Mültern- und Dammtor tummelten sich bereits am Freitage eine große Anzahl Schlittschuhläufer; auch Buben und Schankel sind bereits zahlreich dort errichtet. Die Herstellung der Schlittschuhbahnen macht den Arbeitern infolge der immensen Schneemassen, welche auf der Eisdecke lagern und fortgeräumt werden müssen, außerordentlich viele und schwere Arbeit.

## Politische Umschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, 21. Januar. Der Kaiser unternahm heute Nachmittag um 1 Uhr in einem geschlossenen Wagen die erste Ausfahrt.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, v. Manteuffel, trifft morgen hier von Straßburg ein.

Der von St. Petersburg hier eingetroffene Großfürst Nikolaus machte gestern Nachmittag dem Kaiser, der Kaiserin und dem Kronprinzen Paare Besuche. Die Weiterreise des Großfürsten nach Paris fand heute Mittag statt.

In der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses am 20. Januar steht auf der Tagesordnung als erster Gegenstand die zweite Berathung des Entwurfs eines Gesetzes zur Abänderung und Ergänzung eines Gesetzes, betreffend die Erweiterung, Umwandlung und Neueinrichtung von Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer vom 22. Dezember 1869. Die Kommission hat in Uebereinstimmung mit der Regierung im Artikel den Normalatz für die Pensionen der Hinterbliebenen der öffentlichen Elementarlehrer vom 1. April 1881 ab von 200 auf 250 Mt. erhöht und dem entsprechend den Wortlaut des Artikel 1 modifizirt. Nach kurzer Debatte wird der Art. 1 angenommen. Den Art. 2 hat die Kommission abgelehnt, dagegen beantragten die Abgeordneten Platen, Nicker, den Art. 2 in folgender Fassung anzunehmen: „Die Forterhebung des in § 3 des Gesetzes vom 23. Dezember 1869 vorgesehenen einmaligen Beitrages bei Gehaltsverbesserungen der Kassennitglieder fällt vom 1. April 1881 weg.“ Regierungskommissar Geheim-Rath Wuslow erklärt sich Namens der Regierung gegen diesen Antrag. Nachdem Abg. Platen für seinen Antrag gesprochen, stellten die Abgg. Kalle und Knörcke einen zweiten Antrag, der dahin geht: „An Stelle des in § 3 des Gesetzes vom 23. Dezember 1869 vorgesehenen Gehaltsverbesserungsbetrages kam mit Zustimmung der Kassencuratoren ein jährlicher Mehrbetrag von 1 bis 3 Mt. pro Stelle erhoben werden.“ Gegen den Antrag Platen erklärten sich ferner die Abgg. Stroffer und Dr. Röderath, sowie von Hammerstein, worauf derselbe mit großer Majorität abgelehnt wird, ebenso Art. 2 der Regierungsvorlage. Die übrigen Anträge der Vorlage werden nach den Beschlüssen der Kommission genehmigt.

In Abgeordnetenkreisen spricht man wieder einmal davon, daß trotz der Annahme des Steuererlasses in der Budgetkommission die Stellung des Finanzministers Bitter immer noch bedroht erscheint, ja man nennt schon einen konservativen Heerführer als Nachfolger des Herrn Bitter, und zwar soll die Position des Finanzministers davon abhängig sein, ob er sich dem Reichskanzler gegenüber für die Durchbringung des Tabaks Monopols verbürgen will.

### Oesterreich.

Wien, 21. Januar. Vorgestern früh ist hier nach längerem Leiden der k. und k. Botschafter a. D., G. v. C. Ferdinand Freiherr v. Langenau, im 63. Lebensjahre an Nierenentartung gestorben. Der Verbliebene war k. k. Geheimrath und Kämmerer, Großkreuz des österrreichischen Leopold Ordens (Kriegsdekoration des Ritterkreuzes), Ritter der Eisernen Krone I. Klasse, Großkreuz des niederländischen Leopold-Ordens, des hannoverschen Guelphen-Ordens und vieler hoher ausländischer Orden. Baron Langenau war viele Jahre hindurch österrreichischer Vertreter in Stockholm und seit 1871 in Petersburg. Von dem letzteren Posten schied er unter den ehrenvollsten Auszeichnungen im vorigen Jahre und trat in den Ruhestand.

### England.

London, 21. Januar. Eine Depesche des „Lloyd“ meldet auf Grund eines Privat-Telegramms die Einnahme Callaos durch die Chilenen nach hartnäckigem Kampfe.

Dem Parlament ist ein Blaubuch vorgelegt worden, welches einen weiteren Schriftwechsel über die Kosten des afghanischen Krie-

ges enthält. In einer vom 26. Oktober 1880 datirten Depesche veranschlagt die indische Regierung die Nettokosten des Krieges, einschließlich der Ausgaben für die Grenz-Eisenbahnen, auf ca. 17,600,000 Pfd. Sterl.

Endlich gestern ist im englischen Unterhause die Abrede-Debatte zu ihrem Ende gekommen, nach Abweisung des irischen Amendements wurde die Abrede ohne Abstimmung in erster und zweiter Lesung angenommen.

### Montenegro.

Cattaro, 21. Januar. In der verflochtenen Nacht schlug der Blitz in das montenegrinische Pulvermagazin zu Antivari ein. Mehrere Häuser wurden zertrümmert; 20 Menschen wurden getödtet.

Eine Meldung der „N. C.“ aus Cetinje über das traurige Ereigniß lautet: In der Kirche von Antivari, wo 100 bis 150 Faß Pulver und eine Anzahl Kisten mit Granatkugeln aufgespeichert waren, fand eine Explosion statt, deren Detonation selbst in Cetinje donnerartig vernommen wurde. Eine große Zahl von Häusern ist eingestürzt. Man zählt 40 Tödtet und Verwundete.

### Amerika.

Der Krieg zwischen den südamerikanischen Republiken scheint durch entscheidende Siege der Chilenen seinem Ende nahe gebracht zu sein. Die Chilenen, die mit ihren Angriffen auf Callao von der Seeherseite nur geringe Erfolge erzielten, hatten in den letzten Monaten alle disponiblen Truppen in Transportschiffen nach Pisco gebracht, und sie, nachdem sie in genügender Stärke angesammelt waren, auf Chorrillos, einen kleinen Badeort nahe der Hauptstadt Lima, marschiren lassen. Hier hatten denn auch die peruanischen Truppen Stellung bezogen, während Lima selbst nur noch schwach und von ungeübten Neueingestellten besetzt gewesen zu sein scheint. Bei Chorrillos wurde nun die erste blutige Schlacht geliefert, in der die Peruaner 700 Tödtet und 2000 Gefangene verloren haben sollen; sie zogen sich auf Lima zurück, hielten aber noch einmal Stand, angeblich in einer Stärke von 25,000 Mann, während die Chilenen, trotz der ihrerseits erlittenen schweren Verluste, noch über 30,000 Mann gezählt haben werden. Hier scheint nun die peruanische Armee eine vollständige Niederlage erlitten zu haben, infolge deren Lima kapitulirte und dann auch dessen naber Hafenort Callao von der Landseite aus besetzt werden konnte; hoffentlich ohne Widerstand, denn andernfalls würden die halbwillden chilenischen Soldaten ohne Zweifel sich zu Erzeissen haben hinreißen lassen, unter denen die städtische Bevölkerung und die fremden Kolonien schwer zu leiden gehabt haben müßten, wenn auch die zahlreich im Hafen liegenden fremden Kriegsschiffe (unter ihnen die deutsche Korvette „Ariadne“) zum Schutze ihrer Landbesatzung das Möglichste gethan haben werden. Der Direktor Pirola, der durch seine wahnwitzigen Proklamationen das unglückliche Volk ins Feuer gehetzt und alle Vermittlungsversuche zurückgewiesen hat, ist nach der Sitte dieser südamerikanischen Helden geflohen und wird ohne Zweifel sich bemühen, in den unwegsamen Gebirgsgegenden einen Guerillakrieg fortzusetzen. Doch ist zu hoffen, daß im Besitz aller großen Städte die Chilenen im Stande sein werden, einen Friedensschluß zu erzwingen. Diese Aussicht hat denn auch bereits den europäischen Börsen und dem Handel zu hoffnungsvolleren Anschauungen über die Zukunft des unglücklichen Peru Anlaß gegeben.

## Wie eine Frau ihren Mann kurtirt.

Man spricht und schreibt viel von bösen Weibern, allein von bösen Männern liest man verhältnismäßig wenig. Sollte dies daher kommen, weil die Schriftstellerei meistens in den Händen der Männer ist und daß sich die Herren der Schöpfung nicht gern in die eigene Nase schneiden? Dem sei übrigens wie ihm wolle; es ist Thatsache, daß es sehr viele

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

